

In höchst beglücktes Land das solche Bäume zehlet/  
 Von derer süßen Frucht fast ganz Europa speißt /  
 Und derer Wunder-Zweig' ein jeder Garten preißt;  
 Das ist ein Lob / dafür sich Momus selber beüget.  
 Ich irre nicht Mein Freund! sag ich / so ist zu schätzen/  
 Westphalen/das er nenn't sein liebes Vaterland/  
 Ihr Glück und grosser Ruhm ist aller Welt bekand.  
 Mein wehrtes Stralsundt kan noch täglich sich ergehen /  
 Gedenckt es nur zurück an Ihre Gottes Männer;  
 Was vormahls Schlüsselburgs-und Friedlichs Geist gelehrt /  
 Und Gosmanns Donner-Stimm / das bleibt da ewig wehrt.  
 Für allen aber liebt die reinen Schrift-Bekenner  
 Der Rosenstock / der sich mit Weisheits-Bäum vermählet/  
 Hier hat Westphalen Ehr / hier hat Westphalen Ruhm/  
 Hier hat Westphalens Glück den Sitz und Eigenthum/  
 Wann es die Lehrer-Zahl bey zwey und zwanzig zehlet.  
 Dis wil Mein ROLLIUS in einer Schrift abmahlen/  
 Das Werck ist lobens werth / spricht hievon jedermann/  
 Doch wo das Werck von selbst den Meister loben kan/  
 Da pflegt man frembdes Lob mit schlechter Münz bezahlen/  
 So wil ich meine Pflicht mit diesen Wunsch ablegen:  
 Er schreibe so ferner und zeige den Fleiß /  
 Ihn wird auch Gott lohnen die Müh und den Schweiß  
 Mit Ehren / mit Lehren / mit Siegen / mit Seegen.

Hiermit wolte dem Herrn Autori, seinem liebwehrtsten Freunde in diesem  
 gezeigten Specimine seines unermüdeten Fleisses/als welches schon  
 das vierdte ist / schuldigst gratuliren und eine höchstvergnügte  
 Belohnung anwünschen/

Dessen ergebenster Diener

B. SCHWABE , Stralsundensis.

SS. Theol. Stud,



Coll. dies. A. 1, misc. 44